



Der neue Vorstand des Ferdinandeums

wurde von der Mitgliederversammlung des Vereins Tiroler Landesmuseen einstimmig für eine weitere Funktionsperiode gewählt. Vorstandsvorsitzende, **Barbara Psenner** (im Bild) und die Vorstände Franz Pegger und Bernhard Platzer

werden bis 2022 die Agenden des Vereins in die Hand nehmen. Der Verein kann als 40 Prozent Gesellschafter der Tiroler Landesmuseen Betriebsgesellschaft wesentlich zu Entscheidungen für die Entwicklung der Museen beitragen. 



Der Weinkeller...

Gustav Willeit



...des Pacherhofs...

Gustav Willeit



...in Neustift..

Gustav Willeit

Preisgekrönt

ARCHITEKTUR: Die Studios noa aus Bozen und bergmeisterwolf aus Brixen ganz vorn dabei

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

Südtiroler Architekten punkten weltweit immer wieder bei den verschiedensten Wettbewerben. Nun haben 2 Büros in unterschiedlichen Kategorien wichtige Preise eingheimst.

London: AHEAD Award Europe

Seit 15 Jahren gilt der **AHEAD Award Europe**, der in London vergeben wird, international als einer der bedeutendsten Preise für Hotelarchitektur und Interior Design. In diesem Jahr 2018 erhielt das Bozner Architekturbüro **network of architecture**, kurz **noa** genannt, in 2 der ausgelobten Gruppen jeweils einen Preis: in der Kategorie „Guestrooms“ konnte sich das Projekt Zallinger auf der Seiser Alm gegen starke internationale Konkurrenz – wie etwa das Scandic in Stockholm – durchsetzen. Der Seehof in Natz-Schabs gewann in der Kategorie „Spa & Wellness“ klar gegen renommierte Objekte wie das von Karl Lagerfeld mitgestaltete Crillon in Paris. Die Entwürfe von noa heben sich in ihrer zurückhaltenden aber raffinierten Schlichtheit wohltuend vom Hotel-Design mancher Konkurrenten ab, deren Plüsch&Glamourauftritte mit Messing und Spiegeln sich weltweit zum Verwechseln ähneln.

Insofern ist die gastliche Atmosphäre die mit diesen Projekten in Südtirol geschaffen wur-

de, beispielhaft und man kann sich darüber freuen, dass die Jury in London dafür die entsprechende Anerkennung gefunden hat.

Venedig: Architekturbienale 2018

Am 25. November geht in Venedig die Architekturbienale 2018 zu Ende. Wir berichteten ausführlich darüber. Am vergangenen Wochenende fand die „Festa dell' Architetto 2018“ – organisiert von der italienischen Architektenkammer CNAPPC – in der Ca' Giustinian in Venedig statt. Zum dritten Male wurde dabei der „Architetto italiano“ prämiert – diesmal das MAP studio, Architekten Francesco Magnani u. Traudy Pelzel, Venedig – und das „Giovane talento dell' Architettura italiana“ – das studio orizzontale, mit 7 jungen Architekten in Rom. In den 4 weiteren Preiskategorien wurde das Brixner Architekturbüro **bergmeisterwolf**, **Gerd Bergmeister** und **Michaela Wolf**, mit dem Preis „opere di restauro o recupero“ des Weinkellers für den Pacherhof ausgezeichnet.

Die Jury schreibt dazu: „*Im delikaten Kontext mit der Natur gelingt es dem Projekt zwischen Bestand und Ort zu vermitteln. Einerseits bezieht sich das neue Bauvolumen auf die Umgebung, während andererseits die Einrichtung des Kellers sich im Dialog mit dem Bestand raffiniert einfügt.*“



Der Seehof (Natz-Schabs) konnte sich in der Kategorie „Spa & Wellness“ behaupten.



Das Zallinger (Seiser Alm) ist Sieger in der Kategorie „Guestrooms“.

Alle ausgewählten Arbeiten zum Fest der Architektur 2018 in Venedig werden im Yearbook 3 des CNAPPC veröffentlicht.

■ Informationen:
Fest der Architektur 2018

www.betaformazione.com/festa-dellarchitetto-2018-i-premi-lagiuria-e-le-categorie
AHEAD Award Europe 2018
www.aheadawards.com/europe/winners

© Alle Rechte vorbehalten

NESTROY-PREIS

„Vor Sonnenaufgang“ in Bozen zu Gast



WIEN/BOZEN. Das Wiener Burgtheater sticht als mehrfacher Sieger bei der Verleihung des Theaterpreises „Nestroy“ hervor. Die zweifach preisgekrönte Inszenierung von **Ewald Palmetshofers** Stück „**Vor Sonnenaufgang**“ ist als Gastspiel des Südtiroler Kulturinstituts am 20. und 21.1. im Waltherhaus in Bozen zu sehen. **Dušan David Paržek** erhielt für seine Inszenierung den Nestroy-Preis in der Kategorie „Beste Regie“. **Dörte Lyssewski** (im Bild) spielt darin die Rolle einer Ehefrau und gewann dafür in der Kategorie „Beste Darstellung einer Nebenrolle“. Der 1971 in Brünn geborene Paržek studierte Komparatistik und Theaterwissenschaften an der Uni München sowie Schauspiel und Regie an der Akademie für Darstellende Künste in Prag. 1998 gründete er das Prager Kammertheater. Seit 2002 führt er regelmäßig Regie im deutschsprachigen Raum. Das Südtiroler Kulturinstitut zeigt mit „**Macht und Widerstand**“ (9.1., Waltherhaus Bozen, 11.1., Stadttheater Meran) von **Ilja Trojanow** in der Inszenierung des Staatsschauspiels Hannover in dieser Spielzeit eine zweite Regiearbeit von ihm. 

Die Christl regelt's schon!

SÜDTIROLER OPERETTENSPIELE: „Der Vogelhändler“ zum 10. Jubiläum mit fixem Ensemble und jungen Talenten

VON C.F. PICHLER

Als vor 10 Jahren die „**Südtiroler Operettenfestspiele**“ mit der berühmten Operette „Der Vogelhändler“ von Carl Zeller ihr Debüt gaben, waren nicht nur alle 12 Vorstellungen ausverkauft, sondern es begann eine andauernde Begeisterungswelle. Mit dem für die Gründer allerdings einen nicht unwesentlichen Unterschied folgen nunmehr gleich doppelt so viele Aufführungen, und wem wundert's: „**Der Vogelhändler**“ ist wieder in einer Neuinszenierung da!

Die besorgte nicht wie 2008 unser Operetten-Kapazunder **Leo Ploner**, der damals diese Festspiele gründete, sondern **Toni Taschler**. Doch nicht genug, denn die musikalische Einstudierung ist auch heuer wieder unter der Leitung des Dirigenten **Othmar Trenner**, der sich die Vorstellungen mit **Michael Pichler** teilt, und der den Chor einstudiert hat. Wieder dabei ist **Clara Sattler** als Kürfürstin und **Toni Klotzner** als Adam, die ob der vielen Aufführungen ihre Rollen alternieren. Nun, um es gleich vorweg zu nehmen, ist diese scheinbar leichte Muse mit der biedereren Verwechslung-Täuschung-Story a lieto fine, die sich zwischen einer (Wilderer) Dorfgemeinde aus der Pfalz und dem Tiroler Vogelhändler (Adam) ansiedelt, der seine Braut Christl (Brief Christl) besucht, ein großer Publikumserfolg.

Doch das sagt sich's leicht,



In einer Dorfgemeinde in der Pfalz hat man sich kollektiv der Wilderei verschrieben, doch dann kündigt sich der Fürst an...

aber erstens wird gut musiziert, und zweitens trägt auch die Inszenierung den Erfolg mit, vor allem wenn der Chor – durchwegs Laien – musikszenisch als Volk, Hofleute und Tiroler die Bühne mitbeherrscht und das besonders dann, wenn die Solisten die Texte sprechen oder wenn sich bei den Duetten, Terzetten die Chorensembles einfach wundervoll und genau im Takt zum besten Bewegungstheater (1. Finale!) werden. Das zeigt, dass Toni Taschler das Stück musikalisch sehr gut, ja sensibel ausformuliert, wobei er sonst die so oft seichten Zwischenapplaus-Witzlacher-Punkten zwar nicht vermeidet, aber doch auffällig zurücknimmt.

Es ist wie immer ein opulentes Ausstattungstheater mit Kostümen (Frisuren) von 1800 bis heute, mit tollen wandernden

Schaugummi-Requisiten (Wildsau – Oldtimerautos), bei dem sich halt der Reiz der naiv beschränkten Lebenslust zwischen der Pfalz und Tirol musikalisch wirkungsmächtig zeigt. Dabei ist die Partie des Adam mit **Georg Hasler** (am 18.11.) verlässlich, nicht unbedingt durchschlagend, aber lyrisch ganz gut, so etwa beim „**Rosen aus Tirol**“, wo die Stimme die Bläseröne aufsaugt.

Die Kurfürstin der **Mirjam Gruber** ist eine szenisch tolle Erscheinung, die Stimme ist in den Höhen angenehm, natürlich, in den Tiefen weniger das (Hochdeutsch) Sprechen ist deutlich, leicht Vibrierendes in der Mittel-lage ist nicht zu überhören. Aber insgesamt ist ihr Mezzoforte in den Arien, Duetten, Terzetten sehr gut, und ihr zur Seite steht die wackere **Valeria Gasser** als

Baronin Adelaide. Der Obercapo Leo Ploner als Baron Weps ist allzu wörtlich, die vervielfachte **Roman Pichler** als widerlicher Schurke Graf Stanislaus, stimm- und noch mehr Bühnentauglich, jedoch in seinem Gummiauto erkenne ich ihn eher als Wilderer, denn als des Kurfürsten Jägermeister und Jungfrauenpräsentierer.

Michael Pichler dirigiert die Operette zunächst brav, auch laut, denn das „Maestro, allegro Turbo“ (Stanislaus) nimmt er allzu wörtlich, wobei aber die Ritardandi weit ausholender, eben leiser sein sollten. Trotzdem sind die Übergänge vor und nach den Textstellen sehr schön, aber vor allem ist der sehr gute Zusammenklang von Orchester, Chor, Solisten im großartigen Finale des 1. Aktes auch wegen der schönen Laut-Leise Differenzie-

rung hervorzuheben.

Hurra, das wär's also, aber nicht doch, denn die junge **Christina Esterházy** ist als „Briefchristl“ eine Ausnahme, wenn sie mit tollen Soubretten-Schmiss die Szene aufmodelt und mit warmer, süßer Stimme zwar noch nicht technisch vollendet singt, sondern ihre Vielfalt ganz im Sinne der Operette andeutet: Die(s)e Christl regelt's schon!

© Alle Rechte vorbehalten

■ **Termine:**
Waltherhaus Bozen: 25.11., 15+19 Uhr, 29.11., 20 Uhr, 1.12., 17 Uhr, 2.12., 15+19 Uhr
Forum Brixen: 7.12., 20 Uhr, 8.+ 9.12., 15+19 Uhr, 11., 12.+18.12., 20 Uhr, 26.12., 15+19 Uhr, 28.12., 20 Uhr, 29.+30.12., 15+19 Uhr

 **BILDER** auf abo.dolomiten.it 